

P R O T O K O L L
=====

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"
vom 30 April 1925, nachmittags 2 Uhr in Z u r i c h, Hotel Limmathof

Anwesend HH Dr F Wegmann, Präsident, Oberst de Marval, Vize-Präsident,
Frau Dr Langner-Bleuler, HH Direktor Altherr, Oberst Bohnv,
Dr Buhler, Oberst Feldmann, Direktor Genoud, Prof Zurkinden,
W Ammann, Sekretar

Entschuldigt abwesend HH W Gurtler, Quasstor, Pfarrer Reichen,
Pfar er Walser

- Tagesordnung
- 1 Protokoll
 - 2 Stand der Organisation,
 - 3 Rechnungsbereichte der Kantonalkomitees
 - 4 Besprechung der kantonalen Sammlungsergebnisse
 - 5 Stellungnahme der Stiftung zur Initiative Rothenberger
 - 6 Bericht über die bisher subventionierten Altersasyle
 - 7 Subventionsgesuche
 - 8 Wahl eines neuen Bildes
 - o Mitteilungen
 - a) Schenkung zugunsten bedürftiger Alter in den Berg-
gegenden,
 - b) Erhöhung der Augustspenden,
 - c) Ausgerichtete Spenden zugunsten betagter Ausland-
schweizer,
 - d) Abgabe Fribourg von der ausserordentlichen Sammlung
 - 10 Unvorhergesehenes

Der Präsident erinnert einleitend daran, dass die Sitzung fruher in Aussicht genommen war. Das Bureau hoffte, dem Direktionskomitee einen bestimmten Vorschlag machen zu konnen bezuglich der Rechnungsfuhrung der Kantonalkomitees. Da sich Verzögerungen in den vorbereitenden Studien und Besprechungen einstellten, musste schliesslich die Sitzung einberufen werden, auch ohne dass die Rechnungsangelegenheit spruchreif war.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 23. Februar wird genehmigt.

2. Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugestellte Rapport über den Stand der Organisation hat folgenden Wortlaut: Baselland. Der Kassier des Kantonalkomitees, Herr Sonaub, ist zurückgetreten und vom Kantonalkomitee durch Spitalverwalter Glattli ersetzt worden.

Fribourg. Als Nachfolger des verstorbenen Mons Esseiva ist Professor Zurkinden zum Präsidenten des Kantonalkomitees gewählt worden.

Neuchâtel. Der grosse Rat hat auf Antrag des Staatsrates am 7. April 1925 beschlossen, dass die Zinsen des kantonalen Versicherungsfonds bis zu 80% jährlich zugunsten bedürftiger alter Neuenburger und Schweizer, sofern letztere mindestens 10 Jahre im Kanton niedergelassen sind, verwendet werden sollen, und den Staatsrat ermächtigt, die Verteilung dieser Gelder, die sich auf Fr. 27-28,000 jährlich belaufen, dem Neuenburger Kantonalkomitee anzuvertrauen.

Schaffhausen. Zur Gewinnung eines neuen Präsidenten besuchte der Sekretar am 2. April Frau Georg Fischer, Kassierin, Dr. W. Utzinger, Mitglied, und Regierungsrat Schlatter, Vizepräsident des Kantonalkomitees. Am 9. April hat das Kantonalkomitee beschlossen, das Präsidium dem z. Z. im Ausland weilenden Sekretar, Kaufmann Kundig in Neuchâtel, anzutragen. Regierungsrat Schlatter führt vorläufig die Geschäfte.

Vaud Notar Spielmann hat, veranlasst durch die wiederholte Mahnung, das vorgeschriebene Rechnungsberichtsformular auszufüllen, der er nicht Folge leisten wollte, als Kassier des Kantonalkomitees demissioniert

Zurich Anstelle des aus dem Kanton weggezogenen Vizepräsidenten, Oberingenieur Stockmann, ist Dr med Kaufmann jun in Zurich als Vizepräsident gewählt worden

Der Sekretar bemerkt ergänzend, dass die Landsgemeinde von Appenzell A Ph das Gesetz betreffend die staatliche Altersversicherung angenommen habe, womit nach dieser Richtung ein erfreulicher Schritt vorwärts getan worden sei

Oberst de Marval hebt den Beschluss des neuenburgischen Grossen Rates hervor, jährlich 80% oder ca Fr 25,000 der Zinsen des kantonalen Versicherungsfonds durch das neuenburgische Kantonalkomitee der Stiftung unter die bedürftigen Alten verteilen zu lassen, ein Beschluss, der namentlich mit Rücksicht auf die zahlreichen alten Arbeitslosen gefasst worden ist

Direktor Genoud erwähnt, dass im Kanton Freiburg die Grundung eines Vereins "Für das Alter" und die Errichtung einer kantonalen Stiftung vor dem Notar geplant sei

Diese Mitteilung gibt zu einer/langeren Diskussion Anlass, worin gegen eine solche Verselbstandigung, die mit der Stiftungsurkunde nicht in Einklang steht, Bedenken erhoben werden Auf Anregung von Oberst de Marval wird durch Beschluss festgestellt, dass den Kantonalkomitees der Erwerb der juristischen Persönlichkeit nicht gestattet sei ohne vorherige Orientierung des Direktionskomitees und Erlangung seines Einverständnisses

3 Rechnungsberichte der Kantonalkomitees Das in der letzten Sitzung beschlossene Vorgehen, auf den rechtzeitigen Eingang der kantonalen Rechnungsberichte grösseres Gewicht zu legen und die Sache förmlicher zu behandeln als bis anhin, hat bereits seine Früchte getragen. Die meisten Kantonalkomitees haben, wie der Sekretar mitteilt, ihren Rechnungsbericht bis Mitte März eingesandt. Reklamiert werden mussten die Rechnungsberichte von Schwyz, Ob- und Nidwalden, Freiburg, Waadt und Wallis. Der Zürcher Rechnungsbericht konnte aus begrifflichen Gründen erst auf Ende März fertiggestellt werden, ebenso derjenige von Thurgau, evang. Sektion. Bis jetzt noch nicht eingetroffen sind die Rechnungsberichte von Obwalden, dessen Präsident sich mit Krankheit entschuldigt hat, Waadt, dessen Kassier, Notar Spielmann unser Bestehen auf der Ausfüllung des Rechnungsberichteformulars mit der Einreichung seiner Demission beantwortet hat, und Wallis, wo bisher noch nie ein Rechnungsbericht erhältlich war.

Es wird für diesmal ^{noch} davon abgesehen, vom Direktionskomitee aus einem der saumigen Kantonalkomitees an die Erfüllung seiner Pflicht zu mahnen. In Waadt scheint das Komitee in seiner heutigen Gestalt der Aufgabe nicht genügen zu können. Obwalden soll der Sekretar gelegentlich an die Einsendung des Rechnungsberichts erinnern, während die Aufgabe, vom Walliser Kantonalkomitee die Ausfüllung des Rechnungsberichtsformulars zu erlangen, Frl. von Segesser übertragen wird.

4 Besprechung der kantonalen Sammlungsergebnisse Der Sekretar bespricht auf Grund der in der Märznummer von "Pro Senectute" veröffentlichten Zusammenstellung diejenigen kantonalen Resultate, welche zu besonderen Bemerkungen Anlass geben. 18 Kantone haben ein besseres Sammlungsergebnis erzielt als im Jahre 1923. Enttäuscht haben ihn namentlich die Resultate von Bern, Baselstadt und Genf. Wenn nicht Zürich

sein ohnehin glanzendes Nettoergebnis um beinahe Fr 15,000, Appenzell A Rh um beinahe Fr 7000 usf verbessert hatten, wäre statt der bescheidenen Steigerung des Gesamtergebnisses ein Fuckschlag erfolgt. Bei Bern, Baselstadt und Genf handelt es sich um Kantone, welche sich den Anregungen und der Mitarbeit des Zentralsekretariates bei der Durchführung der Sammlung beinahe unzugänglich zeigen, so dass der Sekretar jede Verantwortung für das unbefriedigende Resultat ablehnt. Er schliesst seine Ausführungen mit der Anregung, das Direktionskomitee möchte beschliessen, dass sämtliche Kantonalkomitees uns das Sammlungsergebnis der einzelnen Gemeinden oder mindestens der einzelnen Bezirke einsenden sollen, wie dies bereits einzelne Komitees von sich aus tun. Dann wird es besser als bei der heutigen mangelhaften Orientierung möglich sein, den Ursachen ungenügender Sammlungsergebnisse auf den Grund zu kommen, und den Hebel am richtigen Ort einzusetzen.

Der Präsident unterstützt diese Anregung.

Oberst Feldmann verbreitet sich über die Schwierigkeiten, womit das bernische Kantonalkomitee gegenüber seinen Sektionen zu kämpfen hat, glaubt aber, dass die Sammlungsergebnisse der Bezirke vom Kantonalkomitee ohne weiteres erhaltlich sein werden.

Oberst de Marval hält dafür, dass es keines Beschlusses des Direktionskomitees bedürfe, sondern Sache persönlicher Intervention des Sekretars sei, die gewünschten näheren Angaben über die Sammlung zu erhalten.

Demgegenüber betont der ~~Sekretar~~ ^{Präsident} die Wunschbarkeit des Vorhandenseins eines ausdrücklichen Beschlusses des Direktionskomitees, bei dessen Anwendung hernach von Fall zu Fall zu entscheiden wäre, ob der Beschluss einem Komitee besser schriftlich oder mündlich, durch das Komitee oder den Sekretar zur Kenntnis zu bringen sei.

Dr Buhler kann sich mit dem angeregten Beschlusse und seiner schriftlichen Notifikation einverstanden erklären, bittet aber um sorgfältige Redaktion des Briefes, in dem dann insbesondere darauf hingewiesen werden sollte, dass bestimmte Kantone die Gemeindergebnisse bereits einsenden und welche Vorteile sich daraus ergeben

Das Direktionskomitee fasst im beantragten Sinne Beschluss und stimmt hinsichtlich seiner Ausführung der vom Präsidenten und Herrn Dr Buhler gekennzeichneten Art und Weise zu

Bezüglich Genf erklärt sich Oberst de Marval auf Ersuchen des Direktionskomitee bereit, gelegentlich Herrn Dir Jaques zu besuchen und ihn daran zu erinnern, dass die Zeit kommen werde, da die ausserordentlichen Mittel, welche ihm vom Komitee des 3 Dez 1922 zur Verfügung gestellt wurden, aufgebraucht sein werden Das könnte Herrn Dir Jaques unter Umständen veranlassen, diesen Moment nicht untätig abzuwarten, sondern vielleicht schon dieses Jahr mit der Sammeltätigkeit wieder anzufangen

Oberst Bohny orientiert über die Verhältnisse in Basel Bei grösserer Initiative hätte das dortige Kantonalkomitee sich auch ein Legat Hopf von Fr 50,000 zugunsten der Altersversorgung sichern können, das zwischen Basel und Bern hin und her gesandt wurde, bis die Regierung von Baselstadt es schliesslich an sich nahm

Der Präsident nimmt gelegentlich eine Sitzung in Basel, wozu Vertreter des Kantonalkomitees hinzugezogen werden sollen, in Aussicht

Dr Buhler regt an - und das Komitee stimmt zu - der Sekretar solle, zusammen mit Oberst Bohny, versuchen, das Legat Hopf der Stiftung zu retten

Oberst Feldmann erteilt nähere Auskunft über die Verhältnisse in Bern und bittet, nicht bloss auf die Höhe des Sammlungsergebnisses,

sondern vor allem darauf abzustellen, was überhaupt im Kanton Bern zugunsten der Alten gearbeitet wird. Er hat bereits beim Kantonalkomitee angeregt, das Direktionskomitee jährlich auf dem Laufenden zu halten über die gesamte Tätigkeit und die Leistungen des Kantons Bern auf dem Gebiete der Altersfürsorge.

5 Stellungnahme der Stiftung zur Initiative Rothenberger

In seiner Sitzung vom 8. April 1919 hat das Direktionskomitee laut Protokoll folgende Stellung zur Initiative Rothenberger beschlossen: "Auf Antrag des Vorsitzenden erklärt das Komitee einstimmig und ohne Diskussion, sich neutral verhalten zu wollen." Der Sekretar glaubt es als gegeben, dass die Stiftung in dem anhebenden Abstimmungskampf um die Initiative Rothenberger, der am 24. Mai seinen Abschluss findet, an dieser Neutralität festhalte. Es ist dies auch die Auffassung des Direktionskomitees und es beschliesst auf Antrag des Präsidenten, an alle Kantonalkomitees ein Schreiben zu richten mit der Bitte, sich in dem beginnenden Abstimmungskampf neutral verhalten zu wollen.

Neben dieser allgemeinen Stellungnahme handelt es sich heute für das Direktionskomitee darum, eine Unstimmigkeit beizulegen, die zwischen dem st. gallischen Kantonalkomitee einerseits, Präsident und Sekretar des Direktionskomitees andererseits entstanden ist. Der Sekretar referiert über den Sachverhalt wie folgt: Durch Pressestimmen, insbesondere durch eine Notiz der "Gazette de Lausanne" auf dem ungunstigen Eindruck aufmerksam gemacht, den die vom st. gallischen Kantonalkomitee mit einberufene Volksversammlung ^{über} ~~für~~ die Initiative Rothenberger vom 2. März und namentlich die von derselben gefasste Resolution in der welschen und Innererschweiz ausgekört hatte, richteten Präsident und Sekretar am 13. März namens des Direktionskomitees ein Schreiben an den Präsidenten des st. gallischen Kantonalkomitees, Herrn Dekan

O Steger, worin sie ihn auf diese das Interesse der Gesamtstiftung schädigenden Rückwirkungen hinwies und um vorsichtige Zurückhaltung gegenüber allen Kundgebungen, die geeignet sein könnten, die Stiftung in den Parteikampf hineinzuziehen, ersuchten. Erst nach Abgang dieses Schreibens gelangte das Zentralsekretariat in den Besitz einer unter der Aufschrift "Gemischte Gesellschaft" im "Vaterland" vom 4. März erschienenen Einsendung, worin zunächst hervorgehoben wird, dass die von der Volksversammlung in St. Gallen, welche von der Stiftung "Für das Alter" miteinberufen war, gefasste Resolution "den neuen bundesrätlichen Invaliden- & Entwurf für die Alters- Hinterbliebenenversicherung als absolut ungenügend bezeichnet" und von den eidg. Räten verlangt, dass "sie mindestens in der Junisession eine in der Wirkung die Initiative Rothenberger noch übertreffende Lösung annehmen werden. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so erklärt die Versammlung, dass sie das genannte Volksbegehren mit aller Energie und mit den ihr zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen werde." Daran anschliessend wurde der Stiftung folgende Mahnung gewidmet: "Aber was tut die Stiftung "Für das Alter" in dieser Gesellschaft? Wenn diese Stiftung linkspolitisch werden will, durch Unterstützung von Forderungen, die von der welschen und konservativen Schweiz vorab, sodann aber auch von allen verständigen liberalen Elementen entschieden abgelehnt werden müssen, so ist der Zeitpunkt gekommen, genau zuzusehen, dass mit Bundesunterstützung nicht Organisationen grossgezogen werden, die sich in so unverantwortlicher Weise blosstellen." Diese Einsendung veranlasste Präsident und Sekretar, am 14. März ein Schreiben an die Redaktion des "Vaterland" zu richten, worin die Teilnahme des st. gallischen Kantonalkomitees an der Volksversammlung und Mitverantwortlichkeit für die Resolution bedauert, zur Entschuldigung des Komitees die unvorhergesehene Abwesenheit von Re-

gierungsrat Machler, der wegen Krankheit verhindert war, das Korreferat zu halten, angeführt und der Hoffnung auf geeignete Retuschierung des infolge der Einsendung hervorgerufenen ungunstigen Eindrucks Ausdruck gegeben wurde

Vornherein sei zugegeben, dass die Absendung dieses Schreibens an die Redaktion des "Vaterland" vor Empfang einer Antwort des st gallischen Kantonalkomitees nicht ganz korrekt war. Es ist aber zu berücksichtigen, dass wir nicht mit Sicherheit auf eine abldige Rückantwort des st gallischen Kantonalkomitees rechnen durften, während die Richtigstellung der Einsendung im "Vaterland", die uns erst zehn Tage nach Erscheinen in die Hände gelangte, und die Vermeidung einer weiteren Polemik gegen die Stiftung Eile zu erfordern schien

Am 17. März sandte uns Herr Dekan Steger eine Antwort, nebst einer in der "Ostschweiz" veröffentlichten Erklärung, woraus hervorgeht, dass die Abhaltung der Volksversammlung mit Referat von Herrn Dr. Rothenberger unter der ausdrücklichen Fest~~st~~-stellung beschlossen wurde, "einmal, dass diese Versammlung keinen irgendwie parteipolitischen Charakter tragen soll, was eben gerade durch die Namen der unterzeichneten neutralen Instanzen dokumentiert werden sollte, und sodann, dass die genannten Vereine durch ihre Unterschrift unter die Einladung keineswegs zugleich auch ihre Zustimmung zur Initiative Rothenberger geben"

Diese angebrachten Reserven befreien nach Auffassung des Referenten das st gallische Kantonalkomitee aber nicht von der Mitverantwortlichkeit für die Resolution, denn es wäre seine Pflicht als Miteinberuferin der Volksversammlung gewesen, dafür zu sorgen, dass keine Resolution gefasst werde, oder wenn die Versammlung trotzdem eine Resolution beschliessen wollte, sofort und öffentlich jede Verantwortung dafür ab~~zu~~lehnen

Stiftung
"FUER DAS ALTER"

Zentralsekretariat

Zurich, den 22 Mai 1925

An die Mitglieder des Direktionskomitees
der Stiftung FUER DAS ALTER

Sehr geehrte Frau,
Sehr geehrte Herren,

Durch Herrn Dr Buhler werden wir darauf aufmerksam gemacht, dass der zweite Artikel, den die "Ostschweiz" unter dem Titel "Geruffelt" aus dem "Vaterland" abgedruckt hat, in diesem Blatte unter Verwendung des dem ersten Artikel vorgesetzten Titels in Gansefusschen "Gemischte Gesellschaft" erschienen ist Infolgedessen wird auch der Inhalt des zweiten Artikels im "Vaterland" in eine ruhigere Beleuchtung geruckt, so dass wir nicht anstehen möchten, die im Protokoll der letzten Sitzung an der Redaktion des "Vaterland" geübte Kritik fallen zu lassen Wir bitten Sie, von nachstehender Protokollberichtigung Notiz nehmen zu wollen

Genehmigen Sie, sehr geehrte Frau, sehr geehrte Herren,
die Versicherung unserer vorzuglichen Hochachtung

Namens des Direktionskomitees
Der Präsident
Dr F Wegmann
Der Sekretar
W Ammann

Berichtigung des Protokolls der Sitzung vom 30 April 1925

Seite 10, Abs 1 und 2, werden durch folgenden Absatz ersetzt

"Am 20 März erhielten wir ein zweites Schreiben von Herrn Dekan Steger mit dem Auszug eines zweiten Artikels aus dem "Vaterland", den die "Ostschweiz" unter dem Titel "Geruffelt" abgedruckt hatte. Daran anschliessend gab er seinem Beauern Ausdruck, dass dem Kantonal-komitee nicht Gelegenheit gegeben worden war zur Darlegung des Sachverhaltes, bevor in der Frage nach aussen Stellung genommen wurde "

Am 20 März erhielten wir ein zweites Schreiben von Herrn Dekan Steger, nebst dem Auszug eines zweiten im "Vaterland" unter dem Titel "Geruffelt" erschienenen Artikels, mit dem Ausdruck des Bedauerns, dass dem Kantonalkomitee nicht Gelegenheit gegeben wurde zur Darlegung des Sachverhalts, bevor in der Frage nachmaussen Stellung genommen wurde

Die vom "Vaterland" gewählte Form der Verwertung unseres Briefes hat uns allerdings über jedes Mass erstaunt und entspricht nicht den guten Beziehungen und dem Vertrauen, in welchem wir der Redaktion geschrieben hatten

Schliesslich sei noch ein Schreiben des Kassiers und Sekretars des st gallischen Kantonalkomitees vom 3 April erwähnt, worin die Beantwortung der beiden Briefe von Dekan Steger moniert wird. Wir haben darauf hin am 7 April geantwortet, dass bereits die Absicht bestehe, die Angelegenheit in der nächsten Sitzung des Direktionskomitees zu behandeln, um nachher die beiden Schreiben des Herrn Dekan Steger in fruchtbringender Weise zu beantworten

Dr Buhler legt Wert darauf, sofort festzustellen, dass er an den beiden Einsendungen im "Vaterland" vollkommen unbeteiligt sei und erst nach Erscheinen der betreffenden Nummern davon Kenntnis erhalten habe

Direktor Altherr vertritt den Standpunkt des st gallischen Kantonalkomitees unter Anerkennung der objektiven Berichterstattung des Sekretars. Das st gallische Kantonalkomitee ist von dem Grundsatz ausgegangen eine Rede ist keine Rede, man muss sie hören alle beide. Nachdem Landammann Dr Mächler früher an einer Jahresversammlung des Kantonalkomitees Gelegenheit zur Darlegung des offiziellen Standpunktes gehabt hatte, schien es dem Komitee, es müsse auch Hand bieten zu einer Veranstaltung, an welcher Dr Rothenberger referieren würde. Zudem hatte Dr Mächler das erste Diskussionsvotum übernommen, war dann aber wegen

Krankheit verhindert, so dass Nationalrat Weber für ihn einspringen musste. Ausdrücklich war beschlossen worden, keine Resolution aufzustellen. Die Versammlung dauerte bis nach Mitternacht und die Resolution wurde vorgeschlagen, als kein Mitglied des Kantonalkomitees mehr anwesend war. Am folgenden Tage trat der Vorstand des Kantonalkomitees zusammen, um sich über die Stellungnahme zu der überraschenderweise gefassten Resolution klar zu werden, sah aber von einer Presseerklärung ab, da jede solche Erklärung als Stellungnahme gegen die Initiative Rothenberger gedeutet worden wäre.

Oberst Feldmann begreift einigermaßen die Verstimmung des st. gallischen Kantonalkomitees über das in Zürich gewählte Vorgehen und gibt der Auffassung Ausdruck, vonseiten des Direktionskomitees sollten die Kantonalkomitees nach aussen immer gedeckt und nicht blossgestellt werden.

Oberst de Marval vermag die Haltung des st. gallischen Kantonalkomitees nicht recht zu begreifen. Nachdem es die Volksversammlung schon mit einberufen hatte, wäre deren unerwünschter Ausgang wohl zu vermeiden gewesen, mindestens hätte seines Erachtens ein Vertreter bis zum Schlusse ausharren sollen. Und unverständlich ist ihm, dass der Vorstand bei seiner Besprechung des Verlaufs der Versammlung am folgenden Tage keine Form gefunden hat, um die Verantwortlichkeit für die gefasste Resolution nach aussen hin abzulehnen.

Ohne dass ein besonderer Beschluss gefasst wird, brinden diese Ausführungen von Oberst de Marval doch die Auffassung des Komitees zum Ausdruck. Es ist der allgemeine Wunsch, dass der Zwischenfall so bald als möglich aus der Welt geschafft wird.

Die Traktanden 6 und 7 werden in Anbetracht der vorgerückten Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

8 Wahl eines neuen Bildes Der Sekretar schildert die erfolglosen Bemuhungen, ein passendes Bild in der bisherigen Art zu finden Die Idee von Herrn Direktor Altherr, Trachtenbilder alter Leute herauszugeben, lasst sich nicht leicht verwirklichen, da keines der bis jetzt aufgetriebenen Sujets sich zur Herausgabe durch die Stiftung eignet Der Versuch, ein passendes Sujet des verstorbenen Appenzeller Malers, Seb Oesch, ausfindig zu machen, ist ebenfalls gescheitert, da samtliche angefragte Eigentümer von Werken dieses Künstlers antworteten, kein Gemalde mit alten Leuten von ihm zu besitzen Auch die Pastellzeichnungen von Martha Hafter kommen fur ein von der Stiftung herauszugebendes Bild kaum in Betracht

Im Bestreben, aus dem engen Kreis von Darstellungen bedurftiger alter Leute, der offenbar erschöpft ist, herauszukommen, hat der Sekretar eine alte Lieblingsidee, Portraits verstorbener verdienter Schweizer und Schweizerinnen herauszugeben, wieder hervorgeholt und auf ihre Ausfuhrbarkeit hin gepruft Es scheint ihm naheliegend, in den lebenden Alten das Andenken und die Verdienste der grossen Toten zu ehren In der "Gallerie berühmter Schweizer" von Lithograph Hasler, welche unter den Anwesenden zirkuliert, liegt ein alteres Muster vor Jedes Jahr könnten 2 bis 4 Portraits von Persönlichkeiten der verschiedenen Landesgegenden herausgegeben werden, deren Reproduktionskosten sich bei der Wahl von Incavo- oder Kupfertiefdruck billiger oder doch nicht wesentlich teurer stellen würden als diejenigen eines der bisherigen Bilder in Mehrfarbendruck Jedem Bilde musste eine kurze volkstümliche Biographie beigegeben werden, die entweder auf der Buckseite aufgedruckt oder in einem besonderen Blatte beigelegt würde

Gegen die Herausgabe einer fortlaufenden Serie solcher Bilder hervorragender Schweizer und Schweizerinnen lassen sich natürlich manche

Bedenken geltend machen, vor allem dasjenige mangelnder Volkstumlichkeit sowie Bedenken konfessioneller Art. Die Volkstumlichkeit wurde vielleicht nicht im ersten Ansturm erobert, wenn auch die für den Beginn in Aussicht genommenen Bilder von Pestalozzi und P. Girard in weiten Kreisen gut aufgenommen zu werden versprochen. Abgesehen von einer intensiven allgemeinen Propagandatätigkeit zur Einführung der Portraitserie musste die Unterstützung der Lehrerschaft und der Jugend, bei welcher das Bedürfnis nach einer solchen Bilderreihe vorhanden und leicht zu wecken ist, in Anspruch genommen werden. Auch das Interesse der Sammler durfte ohne grosse Mühe auf die entstehende Kollektion tadelloser Reproduktionen gelenkt werden.

Den Bedenken konfessioneller Natur wurde von vornherein dadurch die Spitze abgebrochen, dass nur Persönlichkeiten, deren Lebensleistung ~~an~~ nicht ausschliesslich oder vorwiegend auf konfessionellem Gebiet liegt, aufgenommen, konfessionelle Kampfnaturen also von vornherein eliminiert wurden. Bei der Auswahl der jährlichen Serien von je 2 bzw. je 4 Bildern wurde auf die Konfessionen sowie auf die verschiedenen Sprachgebiete angemessene Rücksicht zu nehmen.

Oberst de Marval versteht, dass der Sekretar etwas völlig Neues sucht, da das Contibild "Das erlöschende Licht" in seiner Art schlechterdings nicht mehr überboten werden kann. Unter Umständen sollte für dieses Jahr, um die Vorschläge des Sekretars in Ruhe überdenken zu können, einmal etwas ganz Anderes versucht werden, vielleicht der Verkauf von Pro Senectute-Zeichen auf Briefpapier und Couverts.

Dr. Buhler stellt den Ordnungsantrag, die Beschlussfassung auf die nächste Sitzung zu verschieben, da der Vorschlag des Sekretars, der ihm näherer Prüfung wert scheint, nicht sofort allseitig überblickt werden kann.

Direktor Altherr unterstreicht die Schwierigkeit, passende Sujets inländischer Maler zu finden. Die bisherigen Bilder dienten nicht in erster Linie der Steigerung des Sammlungsergebnisses, sondern dazu, das Interesse an der Altersfürsorge zu wecken.

Professor Zurkinden macht auf ein Bild des Malers Reichlin im Freiburger Museum aufmerksam und verspricht, sich nach einer Photographie oder sonstigen Reproduktion desselben umzusehen.

Der Ordnungsantrag Dr. Buhler wird angenommen.

9 Mitteilungen

a) Der Sekretar gibt Kenntnis von einem Briefe des Notars Dr. August H. Wieland in Basel vom 14. April, mit der Mitteilung, dass in Basel wohnhafte Schenker, welche ungenannt bleiben wollen, bereit sind, der Stiftung sofort den Betrag von Fr. 100,000 nom. in Wertpapieren zu übermachen, unter Vorbehalt lebenslanglichen Zinsgenusses. Der Zinsertrag soll nach Ablauf dieser Nutzniessung in erster Linie zugunsten alter Leute aus Berggemeinden verwendet werden. Wir haben selbstverständlich umgehend Annahme dieser hochherzigen Schenkung erklärt.

b) Am 25. März teilte uns der Quasor des Nationalkomitees zur ~~Fest~~ Feier des 1. August mit, dass die Spende aus dem Reinertragnis der letztjährigen Sammlung zugunsten betagter Auslandschweizer nachträglich von Fr. 5000 auf Fr. 7000 erhöht werden konnte, unter gleichzeitiger Zustellung eines Checks in diesem Betrage.

c) Die in der letzten Sitzung beschlossene Spende von Fr. 1000 zugunsten notleidender alter Landsleute in Deutschland ist ausgerichtet und von Herrn Minister Dr. Rufenacht mit Schreiben vom 4. April verdankt worden.

Das Komitee nimmt von diesen drei Mitteilungen mit Befriedigung Kenntnis.

Das Bureau hat sodann gemäss dem ihm in der letzten Sitzung erteilten Auftrag folgende Gaben zugunsten alter Auslandschwizer aus der Subvention des Bundesfeierkomitees ausgerichtet

Fr 300 an Remigiuz Gander und Frau in Stralsund,
' 300 an Walter Haefeli und Frau in Königerode,
" 300 an Dr Fritz Zaugg und Frau in Stuttgart,
" 150 an Michael Stupan in Fiume,
" 100 an Marie Ganner in Stettin,
" 50 an Therese Buchser in Freiburg im Br

Ferner wurde dem Altersheim Oberwald vorläufig für ein Jahr ein Kostgeldbeitrag von Fr 200 zugesichert und ausbezahlt zugunsten einer alten Auslandschweizerin, Frau Wwe Bruderer von Wald

Diese Spenden werden vom Direktionskomitee gutgeheissen

d) Auf unsern im Sinne der in der letzten Sitzung gepflogenen Beratungen an das Freiburger Kantonalkomitee gerichteten Brief hin hat es beschlossen, die Abgabe von der ausserordentlichen Sammlung anlässlich des 3. Dezember 1922 von 3% auf 6% zu erhöhen, allerdings in der Erwartung auf eine gelegentliche Subvention aus der Zentralkasse

e) Die SGG hat uns am 2. April mitgeteilt, dass die Zentralkommission in der Sitzung vom 30. März Bericht und Rechnung der Stiftung pro 1923 genehmigt habe und ihr den besten Dank für ihre erfolgreiche Tätigkeit ausspreche

f) Vom Verband "Schweizhilfe" in Basel ist noch kein Bescheid wegen der seinerzeit in Aussicht gestellten Spende eingetroffen

10 Unvorhergesehenes Die Anfrage des Schweizer Konsulates in Catania, ob wir eine letztes Jahr nicht zustande gekommene Ferienversorgung dieses Jahr durchführen wollen, wird bejahend beantwortet

Das Bureau wird ermächtigt, das Gesuch eines im Tessin niedergelassenen deutschschweizerischen Ehepaares um eine einmalige Unter-

stutzung aus der Zentralkasse zu berücksichtigen, wenn die Informationen die Begründetheit des Gesuchs ergeben

Direktor Genoud regt die Beteiligung der Stiftung an der Landwirtschaftsausstellung in Bern an, worauf der Sekretar erwidert, dass er die Sache bereits geprüft habe, und er begründet, warum er zu einem negativen Schlusse gekommen sei

Schluss der Sitzung 6 Uhr

Der Praesident

Der Sekretar

Dr. F. Kappeler *W. Ammann*

Stiftung
"FUER DAS ALTER"

Zentralsekretariat

Zurich, den 12 Mai 1925

An die Mitglieder des Direktionskomitees
der Stiftung "FUER DAS ALTER"

Sehr geehrte Frau,

Sehr geehrte Herren,

Bei der Ausfertigung des Protokolls der letzten Sitzung sind in verschiedenen Exemplaren einzelne sinnstorende Schreibfehler mitunterlaufen, die wir nachstehend berichtigen, mit der Bitte, dieses Blatt Ihrem Protokoll beifügen zu wollen

Mit vorzuglicher Hochachtung

Der Zentralsekretar
W Ammann

Seite 5, letzter Absatz, statt "Demgegenüber betont der Sekretar " soll
es heissen " den Präsident "

Seite 7, funftunterste Linie statt "Volksversammlung für die Initiative Roth-
thenberger" richtig Volksversammlung über
die I R "

Seite 10, viertunterste Linie statt "Eire Rede ist keine Rede" richtig
"eines Mannes Rede ist keine Rede "

Seite 11, funftunterste Linie statt " bringen diese Ausführungen doch die
Auffassung " richtig "bringen diese Aus-
führungen von Oberst de Marval "

Seite 13, siebentoberste Linie statt "die Unterstützung der Lehrerschaft und
der Jugend, bei welcher " richtig bei welchen "

Seite 13, zweitunterste Linie
statt "nicht sofort allseitig überblickt "
richtig "nicht sofort allseitig in seinen Kon-
sequenzen überblickt werden kann "